

**Interpellation Fraktion SP/ JUSO (Miriam Schwarz/Patrizia Mordini, SP):
Euro 08: Umgang mit Prostitution**

Im Juni 2008 beginnt die Euro 08 und auch in Bern, Stade de Suisse, werden Spiele stattfinden. Die Fussball-EM ist zuschauerermässig nach der Sommer-Olympiade und der Fussball-WM das dritt wichtigste Sportereignis weltweit. Grosse Sportereignisse mit überwiegend männlichen Zuschauern führen erfahrungsgemäss zu einer grösseren Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen. Es wird freiwillige Prostitution geben, aber es ist anzunehmen, dass auch Frauen Opfer von Menschenhändlern werden und zur Prostitution gezwungen werden. Xenia Beratungs- und Fachstelle für Sexarbeiterinnen wird sich zwangsläufig mit der EM auseinandersetzen müssen und Mehrarbeit erhalten, da die Frauen aus dem Ausland sich bei ihnen über das Bewilligungsverfahren, Unterkunft etc. informieren und dies geschieht bereits jetzt schon. Hinzu kommt noch die präventive Arbeit, die sehr wichtig ist. Die Ressourcen für all diese Arbeit, die zusätzlich geleistet wird, genügen nicht.

Wir bitten den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer entscheidet unter welchen Kriterien über eine Arbeitsbewilligung für Sexarbeiterinnen während der EM? Und wo müssen sich die Frauen melden, damit sie zu einer Arbeitsbewilligung kommen?
2. Wo dürfen die Frauen arbeiten? Gibt es zusätzliche Strichzonen und Arbeitsplätze?
3. Was geschieht mit den Sexarbeiterinnen auf der Allmend? Werden die raren Standplätze bleiben? Wenn nicht, welche Alternativen werden zur Verfügung gestellt?
4. Wie stellen Behörden fest, ob es sich um Zwangsprostitution handelt und wie gedenken sie die Betroffenen sinnvoll zu beraten, begleiten und betreuen?
5. Wie gedenkt der Gemeinderat auf das Thema der Zwangsprostitution an der EM 08 aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren?
6. Gedenkt der Gemeinderat die SFV/UEFA aufzufordern, Frauenhandel und Zwangsprostitution offiziell zu verurteilen?
7. An der EM 08 wird es sehr viel mehr Frauen haben und die Arbeit für Xenia wird zunehmen. Ist der Gemeinderat bereit vor und während der EM 08 zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen?
8. Ist der Gemeinderat bereit, bei den zuständigen Organisationen SFV/UEFA um Kostenbeteiligung in dieser Sache anzufragen?

Bern, 8. Juni 2006

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Miriam Schwarz/Patrizia Mordini, SP), Ursula Marti, Gisela Vollmer, Sarah Kämpf, Andreas Krummen, Giovanna Battagliero, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler- Graf, Andreas Zysset, Raymond Anliker, Corinne Mathieu, Stefan Jordi, Thomas Göttin, Beat Zobrist, Rolf Schuler, Beni Hirt

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich der Problematik einer erhöhten Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen während grosser Sportereignisse bewusst. Im Rahmen der Euro 08 werden sich namentlich Fragen im Zusammenhang mit Arbeitsbewilligungen, Arbeitsorten, Zwangsprostitution und Frauenhandel - zum Teil deutlich - akzentuieren. Der Gemeinderat ist bereit, diese Problemkreise aktiv anzugehen. Der Gesamtprojektleiter Euro 08 Bern arbeitet zurzeit am Aufbau von Kooperationen mit Organisationen wie Xenia oder der AIDS-Hilfe Bern. Die angestrebte Zusammenarbeit soll in Vorschläge für konkrete Massnahmen münden und deren wirkungsvolle Umsetzung sicherstellen.

Die von den Interpellanten und Interpellantinnen aufgeführten Vorschläge sind sicherlich variabel. Indessen beabsichtigt der Gemeinderat, die Ergebnisse der Kooperation zwischen dem Projekt Euro 08 Bern und den Fachorganisationen abzuwarten. Letztere werden auf die Auswertungen aus Deutschland abstellen können, die zurzeit jedoch noch nicht vollständig vorliegen. Aus diesem Grund ist es für den Gemeinderat verfrüht, bereits über konkrete Massnahmen zu befinden.

Der Gemeinderat ist darüber hinaus bestrebt, die an der Euro 08 beteiligten Organisationen wie die UEFA und den SFV in seine diesbezüglichen Aktivitäten mit einzubeziehen bzw. einzubinden.

Zu Frage 1:

Für die Bewilligungserteilung für ausländische Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter ist das Polizeiinspektorat, handelnd durch die Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei, zuständig. Als Anlaufstelle für die Erteilung einer solchen Arbeitsbewilligung gelten die Einwohnerdienste der Stadt Bern.

Zu Frage 2 und 3:

Wie eingangs erwähnt wird, kann zum heutigen Zeitpunkt keine genaue Angabe gemacht werden. Die Punkte sind Gegenstand der laufenden und noch nicht abgeschlossenen Abklärungen; dabei werden auch die Fachorganisationen beigezogen.

Zu Frage 4:

Der Gemeinderat unterstützt das Polizeiinspektorat mit Einwohnerdiensten, Migration und Fremdenpolizei in seiner schwierigen Aufgabe. Im Rahmen der ausländerrechtlichen Bestimmungen und der einsetzbaren Ressourcen werden geeignete Präventions- und Repressionsmassnahmen getroffen. In Zusammenarbeit mit Bundesbehörden und Nicht-Regierungsorganisationen, z.B. der International Organization of Migration (IOM), gilt es, Opfer zu erkennen und zu betreuen. Darüber hinaus werden der Menschenhandel und Menschenhandel im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten konsequent bekämpft.

Zu Frage 5:

Auch diese Frage wird im Rahmen der laufenden Abklärungen zusammen mit den Fachorganisationen geklärt.

Zu Frage 6:

Der Gemeinderat verurteilt Frauenhandel und Zwangsprostitution. Er erwartet, dass die genannten Verbände dies ebenfalls tun und wird das entsprechend vorbringen.

Zu Frage 7:

Diese Frage wird im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Gesamtkreditvorlage geprüft.

Zu Frage 8:

Ja.

Bern, 20. September 2006

Der Gemeinderat